

- im Knast Regensdorf

Damit wird viel Geld verdient. Insasse Rubin T.* nennt Beispiele. «Der Türke Ali B.*, der vor einigen Monaten entlassen wurde, hat mit dem Heroinhandel 50 000 Franken verdient. Und der Südländer José C.* hat sich aus dem Kokainhandel einen Peugeot für 35 000 Franken gekauft.» **Den Kokainhandel beherrschen die Albaner, die Kontrolle über den Haschischhandel haben die Araber.**

► HANDYHANDEL

Handys kosten pro Stück bis zu 1000 Franken. «Einmal sind

20 Handys, in einem Auto versteckt, in die Anstalt geschmuggelt worden. Mit den Handys werden auch Drogendeals ausserhalb der Mauern abgewickelt», lässt Rubin T.* BLICK mitteilen – via Handy. Verwandte und Freunde schmuggeln die Prepaid-Karten ins Gefängnis und laden die Telefonkarten auch ausserhalb des Gefängnisses wieder auf.

Direktor Graf streitet die Probleme in seiner Strafanstalt Pöschwies nicht ab.

Zum Drogen- und Handy-

handel sagt er: «**Ohne Zweifel werden im Strafvollzug – nicht nur bei uns – Drogen gehandelt.** Mit mehr Personal könnte man diesen eindämmen, dafür fehlen aber die Finanzen. Gegen das Problem der illegalen Handys bemühen wir uns, eine wirksame Störsenderanlage zu realisieren. Und dass mit Handys nicht nur Beziehungstelefonate geführt, sondern auch Delikte begangen werden, ist uns längst bekannt.»

BEAT KRAUSHAAR

*Namen von der Redaktion geändert